



PRESSEMITTEILUNG

Gemeinsame Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie (DGHO), der Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft (AIO) und der Deutschen Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS)

Neue Perspektiven beim Pankreaskarzinom: Fachgesellschaften fordern raschen Zugang zu Daraxonrasib

Berlin, 6. Juli 2026 – Das metastasierte Pankreaskarzinom gehört zu den prognostisch ungünstigsten Krebserkrankungen. Therapeutische Fortschritte konnten in den letzten Jahren überwiegend in frühen Krankheitsstadien erzielt werden, während die Behandlung im fortgeschrittenen Stadium nach wie vor eine große klinische Herausforderung darstellt. Nun vorliegende Daten einer großen internationalen Studie mit einem neuen Medikament wecken große Erwartungen.

Neue zielgerichtete Therapieansätze sind in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus der Onkologie gerückt. Aktuelle Daten zu Daraxonrasib, einem Inhibitor des RAS-Signalwegs, haben international für große Aufmerksamkeit gesorgt und werden von Expertinnen und Experten als potenziell bedeutender Fortschritt bewertet. Nach Einschätzung der Fachgesellschaften könnte Daraxonrasib künftig einen neuen Standard für Patientinnen und Patienten darstellen, bei denen eine erste Chemotherapie nicht erfolgreich war.

Die Ergebnisse der internationalen, randomisierten Phase-III-Studie (RASolute 302) wurden im Rahmen des Jahreskongresses der American Society of Clinical Oncology (ASCO) in Chicago vorgestellt und zeitgleich im New England Journal of Medicine (NEJM) publiziert. In der Studie mit vorbehandelten Patientinnen und Patienten mit metastasiertem Adenokarzinom des Pankreas zeigte der RAS-Inhibitor Daraxonrasib (RAS, Rat Sarcoma Onkogen) im Vergleich zur Standardchemotherapie eine statistisch signifikante und klinisch relevante Verbesserung zentraler Endpunkte. So konnten die Ansprechraten gesteigert und sowohl das progressionsfreie Überleben als auch das Gesamtüberleben deutlich verlängert werden.

Die Ergebnisse sind nicht nur in der Fachwelt auf große Resonanz gestoßen, sondern wecken auch neue Hoffnung für Patientinnen und Patienten mit fortgeschrittener Erkrankung.

Daraxonrasib ist bisher in keinem Land bzw. keiner Region der Welt zugelassen. Nach Information von Revolution Medicines ist eine rasche Einreichung der Zulassungsunterlagen bei der US-amerikanischen Arzneimittelbehörde (FDA, U.S. Food and Drug Administration) und der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA, European Medicines Agency) geplant. Ein Early Access Program wurde in den USA eingerichtet. Der Zugang ist nicht auf amerikanische Staatsbürger beschränkt, eine Aufnahme ist aber nur über ausgewählte US-Zentren möglich. Die Etablierung eines Compassionate Use Programs in Deutschland ist leider nicht vorgesehen. Weitere Studien beim Pankreaskarzinom betreffen den Einsatz in früheren Krankheitsphasen sowie Kombinationstherapien. Hier sind auch deutsche Zentren aktiv.

Die DGHO, die AIO und die DGVS fordern, dass Daraxonrasib Patientinnen und Patienten in Deutschland rasch zugänglich gemacht wird. Hierfür sollen alle notwendigen Anstrengungen unternommen werden. Für Patientinnen und Patienten in den entsprechenden Krankheitsstadien ist die Verfügbarmachung dieser innovativen Therapie von großer Bedeutung.

Die Stellungnahme „Daraxonrasib beim rezidivierten/refraktären, metastasierten Adenokarzinom des Pankreas“ ist auf der Internetseite der DGHO unter www.dgho.de abrufbar.

Über die DGHO

Die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e.V. (DGHO) besteht seit fast 90 Jahren und zählt aktuell mehr als 4.600 Mitglieder, die in der Erforschung und Behandlung hämatologischer und onkologischer Erkrankungen tätig sind. Mit ihrem Engagement in der Aus-, Fort- und Weiterbildung, der Erstellung der Onkopedia-Leitlinien sowie der Durchführung von Fachtagungen und Fortbildungsseminaren trägt die Fachgesellschaft maßgeblich zur Weiterentwicklung des Fachgebiets bei. Darüber hinaus setzt sie sich gesundheitspolitisch ein, beispielsweise im Rahmen von Gesetzgebungsverfahren und der frühen Nutzenbewertung auf nationaler wie auch auf europäischer Ebene. Auf diese Weise fördert die DGHO eine qualitativ hochwertige Versorgung von Patientinnen und Patienten, die sich konsequent am aktuellen Stand des medizinischen Wissens orientiert.

3.980 Zeichen

Die Pressemitteilung und die Stellungnahme können Sie auf der Internetseite der Fachgesellschaft www.dgho.de abrufen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e.V.

DGHO-Hauptstadtbüro

Prof. Dr. med. Bernhard Wörmann, Medizinischer Leiter der DGHO,

woermann@dgho.de

Michael Oldenburg, Referent des Vorstandes, oldenburg@dgho.de

V. i. S. d. P. Prof. Dr. med. Claudia Baldus, Geschäftsführende Vorsitzende der DGHO

Tel.: +49 30 27876089-0

Internet: www.dgho.de